

## **Große Anfrage**

**der Abgeordneten Dr. Angelika Köster-Loßack, Elisabeth Altmann (Pommelsbrunn)  
und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

### **Die Beziehungen zwischen Indien und der Bundesrepublik Deutschland – aktueller Stand und Entwicklungsmöglichkeiten**

Vor 50 Jahren, in der Nacht vom 14. auf den 15. August 1947, erreichte die indische Unabhängigkeitsbewegung ihr Ziel: Großbritannien zog sich aus seiner ehemaligen Kolonie Britisch-Indien zurück. Die neu entstandenen Staaten Indien und Pakistan haben vor wenigen Monaten den Jahrestag ihrer Unabhängigkeit gefeiert. Nach einem halben Jahrhundert bilateraler Beziehungen ist es für die Bundesrepublik Deutschland jetzt an der Zeit, Bilanz zu ziehen und Perspektiven für eine Intensivierung und qualitative Verbesserung der Beziehungen mit Indien zu bestimmen.

Indien ist nicht nur das größte, sondern auch das bedeutendste Land Südasiens. Bereits in wenigen Jahren wird Indien mehr als eine Milliarde Einwohner haben. Außenpolitisch sieht sich Indien in Südasien als Hegemonialmacht. Mit mehreren seiner Nachbarländer hat Indien ernsthafte Konflikte, insbesondere mit Pakistan.

Hauptkonfliktbereich ist die zwischen Indien und Pakistan umstrittene Region Kashmir, in der teilweise bürgerkriegsähnliche Zustände herrschen. Beide Staaten haben bereits drei Kriege gegeneinander geführt; beide Länder sind extrem hochgerüstet und verfügen wahrscheinlich über Atomwaffen. Kaschmir ist damit ein Konfliktherd allerhöchster Brisanz. In der letzten Zeit gibt es jedoch sehr ermutigende Schritte auf eine Entspannung hin: Der indische Premierminister I. K. Gujral hat mit seinem pakistanischen Kollegen Nawaz Sharif nach langjährigem Stillstand der diplomatischen Beziehungen direkte Gespräche geführt und konkrete Maßnahmen zur Deeskalation sowie vertrauensbildende Maßnahmen initiiert.

Mit seinem Nachbarland Bangladesch hat Indien einen wichtigen Konflikt gelöst und einen Vertrag über die gemeinsame Nutzung von Wasser aus dem Flußsystem des Ganges abgeschlossen. Die pragmatische Lösung des Wasserproblems, das in ganz Asien innerhalb weniger Jahre gigantische Ausmaße annehmen wird, kann für die ganze Region Vorbildcharakter haben.

Nach der Unabhängigkeit verfolgte Indien unter seinem ersten Ministerpräsidenten Jawaharlal Nehru den Weg der „Nachholenden Industrialisierung“. Die Modernisierung Indiens sollte dabei durch industrielle Großprojekte wie z. B. das Stahlwerk in Rourkela angestoßen werden. Gigantische Staudammprojekte bezeichnete Jawaharlal Nehru als die „Tempel des modernen Indiens“. Die politischen und ökonomischen Konzepte der indischen Unabhängigkeitsbewegung, die von Mohandas Karamchand Gandhi formuliert wurden, und nachhaltige, sanfte Entwicklung auf der Basis lokaler Ressourcen in Gang setzten wollten, wurden nicht einmal in Ansätzen realisiert. Die Bedeutung dieser Konzepte wurde erst in den letzten Jahren im Rahmen des Rio-Prozesses (Lokale Agenda 21) wahrgenommen.

Außenpolitisch verfolgte Indien im geostrategischen Spannungsfeld des Ost-West-Konfliktes die Politik der Blockfreiheit, die einen „Dritten Weg“ jenseits von Staatssozialismus und westlichem Modell anstrebte.

Seit Beginn der wirtschaftspolitischen Liberalisierung ab Anfang der 90er Jahre kam es zu einem Wirtschaftsboom. Innerhalb weniger Jahre bildete sich eine kaufkräftige Mittelschicht von ca. 200 Millionen Menschen, die annähernd westliches Konsumniveau erreichen. Weil die indischen Märkte lange Zeit weitgehend abgeschottet waren, ergeben sich jetzt große Marktchancen sowohl für internationale Unternehmen als auch für kleine und mittelständische Unternehmen. Gemessen an der absoluten Höhe des Sozialproduktes liegt Indien bereits jetzt weltweit an zehnter Stelle. Mit Wachstumsraten von durchschnittlich 5 % in den letzten Jahren sind die Aussichten für die wirtschaftliche Entwicklung Indiens sehr gut. In einigen Bereichen, wie z. B. der Software-Industrie, hat Indien nicht nur problemlos Weltniveau erreicht, sondern entwickelt sich schon zu einem ernsthaften Konkurrenten für Länder wie die USA. Die demokratischen Strukturen Indiens sind gut entwickelt und breit verankert, so daß die Rahmenbedingungen auch in Zukunft aller Wahrscheinlichkeit nach stabil bleiben werden.

Nach wie vor lebt aber ein großer Teil der indischen Bevölkerung in Armut. Der Anteil der absolut Armen wird nach verschiedenen offiziellen Quellen zwischen 20 und 40 % angegeben. Indien hat damit fast so viele Arme wie Europa Einwohner. Es wird geschätzt, daß allein in der Megastadt Bombay ein Drittel der ca. 16 Millionen Einwohner in Slums leben. Der größte dieser Slums, Dharavi, soll über 3 Millionen Einwohner haben und damit der größte Slum Asiens sein.

Indien ist nach wie vor das größte Empfängerland deutscher bilateraler Entwicklungszusammenarbeit. Nach wie vor geht ein Großteil der Gelder in Großprojekte, wie z. B. das Kohlekraftwerk Neyveli, oder in Projekte, die hinsichtlich Nachhaltigkeit und Armutsbekämpfung nicht der selbstgesteckten Schwerpunktsetzung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) entsprechen. Ein Konzept der nachhaltigen Entwicklung, das die Prioritäten der Entwicklungs-

zusammenarbeit vorrangig im Bereich Armutsbekämpfung, Ressourcenschutz, Grundbildung (insbesondere für Mädchen und Frauen) und in der Entwicklung, Umsetzung und Anwendung von alternativen Technologien sieht und entsprechende Projekte in großem Umfang fördert, verfolgt die Bundesregierung nur halbherzig. Durch Großprojekte im Energiesektor werden große Bevölkerungsgruppen, wie z. B. die Adivasi, weiterhin durch Zerstörung ihrer natürlichen Lebensgrundlage in ihrer Existenz bedroht. Gegen diese Art von zerstörerischen Großprojekten setzt sich eine breitgefächerte und ausgesprochen aktive Szene von Nichtregierungsorganisationen (NRO) und sozialen Basisbewegungen zur Wehr, die eine Vielzahl eigener und sehr effizienter Projekte in Bereichen wie Armutsbekämpfung, Ressourcenschutz und politische Bildung durchführen. Aus diesen Gruppen beginnt sich eine indische Umwelt- und Bürgerrechtsbewegung von nationaler Bedeutung zu entwickeln.

Die politischen Beziehungen der Bundesrepublik Deutschland zu Indien waren lange Zeit durch den Ost-West-Konflikt geprägt. Die bundesdeutsche Außenpolitik bemühte sich um gute Beziehungen und um eine neutrale Position, insbesondere im Konflikt zwischen Indien und Pakistan. Auch die DDR hatte enge Beziehungen zu Indien. Die stark an Planelementen ausgerichtete indische Wirtschaftspolitik war dem DDR-Modell näher als dem von der sozialen Marktwirtschaft bestimmten Modell der Bundesrepublik Deutschland. Nach dem Ende des Ost-West-Konfliktes kam es zu keiner grundlegenden Neuorientierung der bilateralen Beziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Indien. In den wirtschaftlichen Beziehungen sind die Investitionen nach wie vor in sozial und ökologisch höchst bedenklichen Sektoren konzentriert. Konzepte zum Ausbau der mittelständischen Kooperation, zur besonderen Förderung angepaßter Technologien sowie umweltschonender Produktions- und Wirtschaftsweisen sind in der bisherigen Politik der Bundesregierung deutlich zu kurz gekommen.

Die Bundesregierung ist in ihrem Asienkonzept auf die besondere Rolle Indiens nur am Rande eingegangen. Die Länderkonzepte der letzten Jahre zur Entwicklungszusammenarbeit mit Indien enthalten keine Visionen oder richtungsweisenden Konzepte für eine quantitative und qualitative Ausweitung der Zusammenarbeit. Die bisherige mangelhafte Abstimmung zwischen Außenpolitik, Entwicklungszusammenarbeit, Außenwirtschaftspolitik und wissenschaftlich-technischer Zusammenarbeit sowie kulturellem Austausch konnte bislang nicht überwunden und die bilateralen Beziehungen konnten nicht kohärent gestaltet werden.

Es ist 50 Jahre nach Erreichung der indischen Unabhängigkeit und 7 Jahre nach der deutschen Einheit an der Zeit, die deutsch-indischen Beziehungen auch im Kontext der europäisch-asiatischen Zusammenarbeit neu zu bestimmen. Indien ist, neben China, angesichts seiner menschlichen Ressourcen, seiner wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Entwicklungspotentiale eine der kommenden Weltmächte des 21. Jahrhunderts. Der bedeutende Unterschied zwischen dem „chinesischen Drachen“

und dem „indischen Elefanten“ ist die grundlegende demokratische Verfaßtheit Indiens im Gegensatz zur kommunistischen Diktatur in China. Indien ist politisch tendenziell stabiler als China oder Länder wie Indonesien, Singapur, Malaysia oder Thailand. Grundvoraussetzung für diese Neubewertung der Beziehungen zu Indien ist die realistische Wahrnehmung Indiens als eine Weltmacht des anbrechenden 3. Jahrtausends.

Wir fragen die Bundesregierung:

*1. Außen- und Sicherheitspolitik*

1. Welchen Stellenwert mißt die Bundesregierung den Beziehungen zu Indien bei, insbesondere nach dem Ende des Kalten Krieges und angesichts der überwältigenden Potentiale in Südasiens, auch im wirtschaftlichen Bereich?
2. Welchen Stellenwert mißt die Bundesregierung den Beziehungen zur Region Südasiens mit ihren Konfliktherden (u. a. Afghanistan, Kaschmir, Tibet, Birma und Sri Lanka) in der praktischen Umsetzung ihres Asien-Konzeptes bei, und welche übergreifenden regionalen Initiativen hat die Bundesregierung seit Vorstellung des Asien-Konzeptes gestartet und erfolgreich umsetzen können?
3. Welche konkreten Schritte hat die Bundesregierung geplant, um die Fortentwicklung und Aktualisierung ihrer Politik gegenüber Indien und Südasiens im Rahmen eines integrierten Konzeptes, welches die Politikbereiche Auswärtige Beziehungen, Entwicklungszusammenarbeit, Wirtschaft, Forschung und Technologie, Kultur etc. umfaßt, zu gewährleisten?

Inwieweit wird in diesem Zusammenhang die Expertise unabhängiger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Expertinnen und Experten, Parlamentarierinnen und Parlamentarier und der interessierten Fachöffentlichkeit eingebunden?

4. Welche Schwerpunkte setzt die Bundesregierung in ihrer Politik bez. Indien und Südasiens im Vergleich zu den anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU), insbesondere im Vergleich zu Großbritannien?

Wie stimmt die Bundesregierung ihre außenwirtschaftlichen und außenpolitischen Initiativen zu Indien und Südasiens innerhalb der EU ab, und gibt es eine europäische Südasienspolitik analog zur Mittelmeerpolitik der EU?

5. Wie gestaltet sich die Kooperation in der Südasienspolitik zwischen der Bundesregierung und der Südasiensabteilung des US-amerikanischen Außenministeriums (South Asia Desk des State Department)?

Gibt es eine institutionalisierte Form der Abstimmung, und wie ist sie gestaltet?

6. Welche Konzepte zur präventiven Konfliktlösung und zivilen Konfliktbearbeitung verfolgt die Bundesregierung in Süd-

asien, und werden diese im Rahmen regelmäßiger Konsultationen mit den südasiatischen Partnern abgestimmt?

7. Wie beurteilt die Bundesregierung die handelspolitische und wirtschaftspolitische Bedeutung der South Asian Association for Regional Cooperation (SAARC) für die Region und ihre Beziehungen zur EU?
8. Wie beurteilt die Bundesregierung die Ergebnisse der Asia-tisch-Europäischen Gipfeltreffen (ASEM), insbesondere vor dem Hintergrund wachsender regionaler Zusammenschlüsse, wie z. B. EU, ASEAN und SAARC, und welche Länder sollten nach Meinung der Bundesregierung und warum in Zukunft zusätzlich an diesen Treffen teilnehmen?

Welche Konsequenzen zieht die Bundesregierung für ihre zukünftige Südasienspolitik aus diesen Gipfeltreffen?

9. Welche Formen der sicherheits-, militärpolitischen, militärischen und Rüstungskoooperation wurden zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Indien bisher vereinbart, und in welcher Form werden die Vereinbarungen umgesetzt?
10. Welche Formen der Zusammenarbeit gibt es zwischen den Verteidigungsministerien und den Armeen Deutschlands und Indiens, und welche Kosten bzw. materiellen Folgen hatte diese Zusammenarbeit bisher?
11. In welcher Form wird der sicherheitspolitische Dialog zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Indien durchgeführt, und über welche Themen wurde im Rahmen dieses Dialoges bisher gesprochen?

Welche konkreten Folgen hatte der Dialog für die sicherheits-, militärpolitische, militärische und Rüstungskoooperation zwischen beiden Staaten?

12. Welche gemeinsamen Vorhaben zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Indien bezogen auf die Fragen 9 bis 11 sind für die Zukunft in welchem Zeitrahmen geplant?
13. Welche Rolle spielt nach Ansicht der Bundesregierung die indische Sicherheitspolitik in bezug auf die Frage der Weiterverbreitung von Massenvernichtungswaffen bzw. der Weiterverbreitungsproblematik (z. B. Trägersysteme) generell, und welche Rolle kommt der Counter-proliferation-Strategie der NATO in diesem Zusammenhang zu?

## *II. Entwicklungszusammenarbeit*

14. Welche Ergebnisse hat die Bundesregierung in ihrem Bemühen um Kohärenz ihrer Indienpolitik in den Feldern Außenpolitische Beziehungen, Entwicklungszusammenarbeit, Wirtschaftliche Zusammenarbeit, Forschung und Technologie etc. bisher erzielt?

Wie löst die Bundesregierung den Zielkonflikt zwischen handelspolitischen Maßnahmen, Protektionismus im Textilbereich und Entwicklungspolitischen Zielvorgaben?

15. Welche konkreten Schritte unternimmt die Bundesregierung, um eine solche kohärente Politik zu gewährleisten und insbesondere die Entwicklungszusammenarbeit zu einer Querschnittsaufgabe zu machen?
16. Wie beurteilt die Bundesregierung die Politik der Asian Development Bank und der Weltbank, die nach einer Gemeinschaftsstudie des Sustainable Energy and Economy Network und anderen Organisationen in den vergangenen 5 Jahren Projekte im Energiebereich bewilligt hat, durch die 9,8 Mrd. t Kohlenstoff zusätzlich in die Erdatmosphäre gelangen (was mehr als der Jahresproduktion des gesamten Planeten entspricht), und sieht sich die Bundesregierung in ihrem eigenen Bestreben, den Umweltschutz als eine Priorität in der Entwicklungszusammenarbeit durchzusetzen, von der Weltbank unterstützt?
17. Welche Ergebnisse hat die Bundesregierung in ihrem Bemühen um eine abgestimmte und kohärente Förderpolitik für Indien unter den verschiedenen internationalen Gebern und supranationalen Organisationen wie der Weltbank oder dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen bisher erreicht, und welche konkreten Schritte gedenkt sie in Zukunft zu unternehmen?
18. Welche Vorhaben werden von der EU in Indien im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit gefördert, und wieviel Prozent der finanziellen Mittel gingen seit 1995 in die Bereiche Armutsbekämpfung und Umweltschutz?
19. Wie beurteilt die Bundesregierung die institutionellen Hemmnisse in der Entwicklungszusammenarbeit mit Indien (wie nötige inhaltliche und organisatorische Innovation auf indischer Seite bei Programmen der Armutsbekämpfung, Stau in der Pipeline, kostendeckende Tarife in mehreren Kernsektoren der indischen Infrastruktur, etc.)?

Hat der politische Dialog über die bilaterale Entwicklungszusammenarbeit zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Indien seit der Öffnung der indischen Wirtschaft zu einer Überwindung der Hemmnisse beigetragen, und in welchen konkreten Feldern wird dies widerspiegelt?

20. Wie sind die bisherigen Ergebnisse bei der vom BMZ eingeleiteten konzeptionellen Neuorientierung der Entwicklungszusammenarbeit mit Indien (mit Schwerpunkt auf den Sektoren Armutsbekämpfung, Umwelt- und Ressourcenschutz und Bildung, die bereits seit mehreren Jahren einen Schwerpunkt der Zusammenarbeit bilden) zu bewerten?

Welches Volumen der gesamten finanziellen Mittel der Entwicklungszusammenarbeit fließt in diese Bereiche?

21. Trifft es zu, daß nach wie vor über die Hälfte der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit zur „Steigerung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit“ in Megaprojekte der Elektrizitätsversorgung mit veralteten und nicht nachhaltigen Konzepten (gigantische Kraftwerke statt Energiesparmaßnahmen und dezentrale Kleinstkraftwerke auf alternativer Energiebasis) fließen und z. B. das Braunkohlekraftwerk Neyveli und die Erweiterung des zugehörigen Braunkohle-Tagebaus mit insgesamt 375 Mio. DM im Rahmen der Verbundfinanzierung 1997 unterstützt wird, während ein Zentrum zur Unterstützung der indischen Solarindustrie bei der Herstellung von technisch und wirtschaftlich verbesserten Solarkollektor-Anlagen mit lediglich 4 Mio. DM gefördert wurde?
22. Wie groß ist der Anteil der Mittel, die direkt der Armutsbekämpfung zugute kommen, und warum wird das von der Bundesregierung auf dem Weltsozialgipfel in Kopenhagen unterstützte Ziel von 20 % (die 20:20-Initiative) nicht erreicht (bitte mit Auflistung der Projekte, die die Bundesregierung zur direkten Armutsbekämpfung zählt, und der Angabe des finanziellen Volumens)?
23. Welche Zielgruppen will die Bundesregierung bei der Armutsbekämpfung vorrangig erreichen?
- Ist es für die Bundesregierung vorrangig, sich im Rahmen der Armutsbekämpfung auf Maßnahmen zu konzentrieren, die der verarmten Landbevölkerung, insbesondere den Dalits und Adivasi, zugute kommen?
24. Welcher Anteil am gesamten Mittelaufkommen der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit mit Südasien kommt der Armutsbekämpfung für die ärmste Bevölkerung (die Dalits und indigene Bevölkerungsgruppen der Adivasi) direkt und unmittelbar zugute?
25. Welche Maßnahmen fördert die Bundesregierung in Indien, um entsprechend ihrem Gleichberechtigungskonzept Frauen besonders zu fördern?
- Welche Projekte mit welchem Volumen wurden bisher durchgeführt, und welche sind in Vorbereitung und Planung?
26. Wieso stagniert die Förderung von indischen Projekten deutscher NRO, kirchlicher und privater Träger, aus dem Haushalt des BMZ seit Jahren bei 10 % der gesamten bilateralen Mittel für Indien, wenn das BMZ gleichzeitig in seinen Länderkonzeptpapieren die hohe Qualität derartiger Projekte lobt und Projekte in den Schwerpunktsektoren Armutsbekämpfung sowie Umwelt- und Ressourcenschutz durch relativ kleine Vorhaben erfahrener NRO deutlich besser, effektiver und nachhaltiger umgesetzt werden können als durch staatliche Entwicklungszusammenarbeit?

*III. Außenwirtschaftsbeziehungen*

27. Welche spezifischen Vorgaben sind für die Funktion der IGIPS (Indo-German Investment Promotion Service) formuliert worden?

Welche Prioritäten wurden bei der wirtschaftlichen Zusammenarbeit im Bereich Technologietransfers durch die Bundesregierung gesetzt?

28. Welche Ergebnisse haben die bisherigen Ansätze in der Außenwirtschaftsförderung mit den Instrumenten Hermes-Kreditbürgschaften, Unterstützung von Außenhandelskammern, Messförderung usw. gebracht, und mit welchen Maßnahmen wurden in Indien welche Instrumente wie hoch gefördert?
29. Wie begegnet die Bundesregierung der Befürchtung von indischer Seite, daß die deutschen Bemühungen um eine Anpassung der indischen Gesetze zu den IPR (Intellectual Property Rights) an die GATT-Vorgaben, insbesondere des indischen Patentgesetzes, mittel- bis langfristig zu einer massiven Verschlechterung der gesundheitlichen Grundversorgung weiter Teile der indischen Bevölkerung führen werde?

*IV. Kulturelle Beziehungen, Forschung und wissenschaftliche Zusammenarbeit, Tourismus*

30. Wieso werden die Mittel für deutsche Kulturprogramme und insbesondere die Goethe-Institute insgesamt zurückgefahren, wenn die Bundesregierung gleichzeitig in ihrem Asien-Konzept beklagt, daß den Vertretern der geistigen Führungsschicht in Asien oft die „Vertrautheit mit den intellektuellen, emotionalen und im weitesten Sinne kulturellen Strömungen in Deutschland“ fehle, und gerade dieser Bereich als Basis für die positive Entwicklung auch der zukünftigen Beziehungen gesehen wird?
31. Welche Möglichkeiten sieht die Bundesregierung, die entstandenen Defizite im Kulturaustausch durch eine Verstärkung der Zusammenarbeit im wissenschaftlichen Bereich aufzufangen, z. B. durch verstärkte Kooperation zwischen deutschen und indischen Universitäten?
32. Welche konkreten Schritte hat die Bundesregierung in diese Richtung unternommen, und welche weiteren Schritte sind für die Zukunft konkret geplant?
33. Welche konkreten Schritte hat die Bundesregierung unternommen, um die in ihrem Asien-Konzept geforderte Verstärkung des personellen Austausches von Studierenden, Graduierten und Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftlern bzw. Fach- und Führungskräften aus der Region Südasien, insbesondere Indien, umzusetzen, und welche Maßnahmen sind für die Zukunft geplant?

34. Welche konkreten Schritte hat die Bundesregierung unternommen, um die von ihr erwünschte Förderung von praxisnahen Auslandsaufenthalten und Sprachstudien von Deutschen in den Ländern der Region zu erreichen, und welche Maßnahmen sind für die Zukunft geplant?
35. Welche konkreten Schritte hat die Bundesregierung unternommen, um den in der gemeinsamen wissenschaftlichen Zusammenarbeit entwickelten, angepaßten Energiegewinnungsverfahren wie Windkraftnutzung, Kleinstwasserkraftanlagen, Biomasse, Solarenergie etc. zum Durchbruch und einer breitangelegten Markteinführung zu verhelfen?
36. Welche Maßnahmen zur gezielten Förderung alternativer Energiegewinnungsverfahren z. B. durch Unterstützung von klein- und mittelständischen Herstellern in Südasien, Existenzgründungskredite, Marketinghilfen, Optimierung der politischen Rahmenbedingungen etc. sind in der Durchführung, und welche weiteren Maßnahmen sind für die Zukunft konkret geplant?
37. Welche Konzepte zur Förderung eines nachhaltigen, ökologisch und sozial verträglichen Tourismus in Indien hat die Bundesregierung formuliert, und welche Ansätze wurden bereits umgesetzt?

Bonn, den 31. Oktober 1997

**Dr. Angelika Köster-Lofack**

**Elisabeth Altmann (Pommelsbrunn)**

**Joseph Fischer (Frankfurt), Kerstin Müller (Köln) und Fraktion**





